



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



Masterplan Medizinstudium 2020

Zum Editorial/zur Berichterstattung zum 75. Bayerischen Ärztetag in Heft 11/2016, Seite 545 ff.

„Der 75. Bayerische Ärztetag stellte den medizinischen Nachwuchs in den Fokus.“ Gemeint war offensichtlich nur die medizinische Weiterbildung junger Ärzte.

Wenngleich im „Masterplan Medizinstudium 2020“ eine Neuregelung des Zugangs zum Medizinstudium gefordert wird, ist in den aktuellen und sehr zahlreichen, ausgiebig dargestellten Beschlüssen die „Zulassung zum Medizinstudium“ nur in einem Satz erwähnt.

Die Auswahlpraxis, die Zulassung zum Medizinstudium nur von Abiturbestnoten abhängig zu machen, ist stupide. Ich hätte es nach heutigen Maßstäben nicht ins Medizinstudium geschafft.

Ich will Ihnen ein Beispiel geben, welchen Schwierigkeiten Studienwillige und Studierende sich stellen müssen: Die ersten fünf von 16 Enkeln haben sich für Medizin entschieden. Der Erste hat ein abgeschlossenes Studium in Pharmazie und Medizin. Der Zweite wartet wegen mäßiger Abi-Noten seit fast fünf Jahren auf einen Studienplatz, der ihm von Jahr zu Jahr in Aussicht gestellt wird. Er hat sich als Rettungssanitäter und Krankenpfleger inzwischen qualifiziert.

Der Dritte hatte eine Zulassung in Göttingen bis zum Physikum. Nach abgeschlossener ärztlicher Vorprüfung verlor er die Möglichkeit, zunächst weiter zu studieren; er hat jetzt nach mehr als einjähriger Pause einen Studienplatz in Rostock. Nummer vier studiert mit Abibestnoten Medizin in Hamburg.

Nummer fünf wartet seit eineinhalb Jahren auf einen Studienplatz für Medizin, bildet sich derzeit aber nur in Wartestellung zum Physiotherapeuten fort. Weitere Enkel streben nach bestandem Abi ein Studium in Medizin an.

Meine frustrierten Enkel lesen von der ärztlichen Unterversorgung in ländlichen Gegenden und sehen in den Krankenhäusern ein Heer von Ausländern und begreifen nicht, warum sie ausgeschlossen sind. Begreifen Sie's?

Dr. Rudolf Roosen, Facharzt für Orthopädie, 63860 Rothenbuch

Antwort

Die Eröffnungsveranstaltung des 75. Bayerischen Ärztetages 2016 in Schweinfurt haben wir ganz bewusst unter das Thema junge Generation gestellt und damit auch unseren ärztlichen Nachwuchs berücksichtigt. Professor Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance in Berlin sprach in seinem Festvortrag „So tickt die junge Generation“ über die Generationen X und Y. Ich habe das zum Anlass genommen und in meiner Eröffnungsansprache sehr klar deutlich gemacht, dass es einiger Anstrengungen bedarf, um die künftige Patientenversorgung mit dem ärztlichen Nachwuchs bei veränderten demografischen Herausforderungen sicherstellen zu können. Dazu gehören die Neuregelung des Zugangs zum Studium, eine zielgerichtetere Auswahl der Studierenden, mehr Praxisnähe im Studium und eine Stärkung der Allgemeinmedizin. Der Masterplan Medizinstudium 2020 soll dazu beitragen, die medizinische Versorgung auch in der Zukunft flächendeckend zu sichern. Der 75. Bayerische Ärztetag hat in der Arbeitstagung den Gesetzgeber aufgefordert, die Zulassung zum Medizinstudium unabhängiger vom Abiturnotendurchschnitt zu gestalten und stärker die Persönlichkeit, das soziale Engagement und eine berufliche Qualifikation zu berücksichtigen.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der Bayerischen
Landesärztekammer*

Anzeige

Dazugehören!

Bessere Teilhabe für traumatisierte und psychisch belastete Kinder und Jugendliche



Programm unter: www.dgkjp-kongress.de

CME
zertifiziert

XXXV. DGKJP KONGRESS

mit umfangreichem Fortbildungsprogramm

22. – 25. März 2017

CCU und Maritim Hotel Ulm

www.dgkjp-kongress.de

dgkjp

Deutsche Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie e.V.